

Presseinformation

27. Juni 2007

Bohuslav: St. Pölten erhält ein neues Fußball-Stadion

Auch SKN soll zu sportlichem Höhenflug verholfen werden

Der Bau eines Fußball-Stadions auf dem Areal der Landessportschule ist fix: Der Grundstein für diese Entscheidung wurde laut Landesrätin Dr. Petra Bohuslav durch die Klärung der Finanzierung des 18 Millionen Euro teuren Vorhabens gelegt. Neben Bund und Land übernimmt auch die Stadt St. Pölten ein Drittel der Kosten.

Mit den Planungen des zunächst mit 8.000 Sitzplätzen konzipierten Stadions soll mit Ende des Jahres begonnen werden. Bereits Ende 2010 bzw. Anfang 2011 soll, wenn alles nach Plan läuft, das Stadion fertig gestellt sein. Zudem soll das Stadion bei Bedarf auf 13.000 Sitzplätzen und sogar mehr aufgestockt werden können. Ein Grundsatzabkommen mit dem Bund sieht, wie Bohuslav betonte, für das Stadion einen Kostenrahmen von bis zu 27 Millionen Euro vor.

Zunächst wird sich eine eigene, ab Mitte Juli eingerichtete Projektgruppe intensiv mit der Einbindung des Stadions ins Gesamtkonzept der Landessportschule auseinandersetzen. Ebenso werden noch vor Beginn der Planungen Fragen wie Betriebskonzept, Gastronomie, Betreiber etc. geklärt.

Mit dem Stadionbau ist es für Bohuslav aber nicht getan. Nun soll auch dem SKN zu einem sportlichen Höhenflug verholfen werden, und zwar mit Hilfe eines modernen und professionellen Sportmanagements. Rund um den SKN wird deshalb eine eigene Projektgruppe installiert, die sich mit diesen Fragen auseinandersetzt. Ziel ist der Aufstieg zunächst in die Red Zac Erste Liga und in weiterer Folge in die T-Mobile Bundesliga. Bohuslav: „Wir wollen ganz hinauf.“

Dabei setzt man vor allem auf den eigenen Nachwuchs. Im Gegensatz zum Red Zac-Aufsteiger ASK Trenkwalder Schwadorf will man beim St. Pöltener Spitzenklub den Weg mit der eigenen Jugend gehen. Ein Anliegen ist Bohuslav auch der Erhalt der Fußballakademie in der Südstadt. VfB Admira Wacker Mödling wurde bekanntlich die Bundesliga-Lizenz verweigert. Damit sei auch der Akademiestandort in der Südstadt gefährdet.